



„Fräulein Julie“:  
Lilja van der  
Zwaag (vorn)  
spielt die Grafen-  
tochter Julie, Da-  
vid Thomas Pawlak  
den Diener Jean.

Foto: Theater

## Theatermacher brechen mit Traditionen

Das neue Klosterhof-Stück „Fräulein Julie“ ist keine typische Freilichtinszenierung. Und auch kein Schenkelklopfer. Unterhaltsam ist es dennoch.

VON JAN LANGE

Wenn August Strindbergs Tragödie „Fräulein Julie“ in einem Theater aufgeführt wird – und das ist oft der Fall – wird es in der Regel auf einer kleinen Bühne gespielt. Das passt zu dem Kammerspiel, das der schwedische Autor 1888 verfasste. Die Zittauer Theatermacher gehen nun neue Wege: Sie inszenieren „Fräulein Julie“ als Open-Air-Stück im Klosterhof. Premiere ist am morgigen Sonnabend.

Der Innenhof des Franziskanerklosters habe etwas Seltenes, eine relativ geschlossene Atmosphäre mit Gräften und der

Stadtarchitektur, sagt Regisseurin Beatrix Schwarzbach. „Wenn man es als Freilichtinszenierung macht, dann dort am besten“, ist sie überzeugt. Andere Stücke lassen sich ihrer Meinung nach leichter unter freiem Himmel spielen. „Fräulein Julie“ sei dagegen nicht auf jeder Freilichtbühne umsetzbar. „Man braucht die richtige Open-Air-Umgebung“, steht für die Regisseurin fest. Gemeinsam mit Ausstatterin Maria Frenzel erschuf sie eine Bühne, die die Chance bietet, das Kammerspiel größtmöglich zu konzentrieren, gleichzeitig aber auch ein bisschen was von den Freiheiten zu nutzen, die der Klosterhof als Freilicht-Spielstätte bietet. „Ich denke, dass wir das Beste aus Beidem verbinden“, sagt Schwarzbach. Eine der Freiheiten ist die Einbindung des Publikums an der einen oder anderen Stelle, deutet die Regisseurin an. In einer geschlossenen Form im Theater hätte man das nicht gemacht. Umgeben von Gräften, im Schatten der alten Weide, schwelgen die drei Fi-

guren – die junge Adlige Julie, Hausdiener Jean und dessen Verlobte Kristin – zwischen sommerlicher Leichtigkeit und bitterer Finsternis. Die Grafentochter und der Diener feiern gemeinsam Mittsommernacht. Ein Spiel um Liebe und Macht beginnt, ein Kampf, der am Ende keinen Sieger kennt. Im Licht des erwachenden Tages wird deutlich, dass erotische Anziehung soziale Schranken nicht überwinden kann. Die drei Figuren sind mit Ensemblemitglied David Thomas Pawlak sowie den zwei Gastchauspielerinnen Katinka Maché und Lilja van der Zwaag besetzt.

### Offen für weitere Projekte

Die neue Theaterleitung bricht mit „Fräulein Julie“ eine weitere Tradition. Im Klosterhof werden in der Regel komödiantische Stoffe aufgeführt – so wie 2021 „Beute“. Die Theatergäste wollen sich in den lauen Sommernächten gut unterhalten lassen. Auch „Fräulein Julie“ habe unterhal-

tende Momente, meint Schwarzbach. „Wie die Menschen in extremen Situationen handeln, darin kann ein Unterhaltungsfaktor liegen“, findet sie. Eine „Schenkelklopfer-Komödie“ dürfen die Zuschauer aber nicht erwarten.

Beatrix Schwarzbach arbeitet das erste Mal am Zittauer Theater. Sie kennt den Chefdramaturgen Martin Stefke von anderen Projekten und so kam es zu der Zusammenarbeit am Gerhart-Hauptmann-Theater. Die gebürtige Wienerin, die in Berlin lebt, ist offen für weitere Projekte in Zittau. Und sie hat einen Wunsch: Sie würde gern mal eine rasant geschriebene Komödie mit Tür-auf-Tür-zu-Situationen machen. Vielleicht gelingt das beim nächsten Mal – vielleicht als typische Klosterhof-Komödie.

■ Premiere hat „Fräulein Julie“ am 21. Mai, 20 Uhr, im Klosterhof Zittau. Weitere Vorstellungen gibt es am 27. und 28. Mai, 4., 5., 9. und 11. Juni jeweils um 20 Uhr. Bis zum 11. August wird das Stück insgesamt 16 Mal gespielt.